

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinem Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereines werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 B. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Las. quercus L. ab. nov. paradoxa Frgs.

Schon vor mehreren Jahren sah ich in grossen Sammlungen vereinzelt Stücke einer sehr bemerkenswerten, extrem abweichenden Form von *L. quercus* (zusammen waren es 2 ♂♂, 1 ♀), welche in England vor langen Jahren unter der Stammart erzogen waren. Von den Besitzern wurden mir diese Exemplare als grosse, noch unbeschriebene Seltenheit bezeichnet, von der man seit jener Zeit nichts mehr erzielt habe. Als ich nun im verflorbenen Jahre 1904 eine Sendung mit abweichenden *L. quercus* erhielt, war ich sehr erstaunt und erfreut, die interessante, halb verschollene Form darin in beiden Geschlechtern vorzufinden. Der glückliche Wiederentdecker und Züchter derselben, Herr Paul Raatz in Brandenburg an der Havel, teilte mir auf Befragen in liebenswürdiger Weise mit, dass er die Raupen der fraglichen Exemplare in Schmergow bei Brandenburg auf Weiden im Frühjahr 1904 gefunden habe. Die Tiere fielen ihm gleich durch ihre auffallend dunkle, schwärzlichgraue Behaarung auf. Auch die mir vorliegenden Cocons haben eine von der Norm entschieden abweichende, schmutzigschwarze Farbe. Die Puppen bieten dagegen in ihrer Farbe nichts auffallendes dar. Der Falter dieser interessanten Aberration ist derart abweichend, dass man sich zuerst überzeugen muss, ob man wirklich die allbekannte *Las. quercus* L. vor sich hat. Die Grundfarbe des ♂ ist schön schwärzlich violettbraun, rauchschwarz überzogen, auf dem Vorderflügel-Vorderende noch dunkler als in der Flügelfläche. Körper und Fühler, welche letztere der gelben Farbe der

Endhälfte gänzlich ermangeln, sind ebenso gefärbt. Der weisse Queraderfleck in der Flügelmitte erscheint dunkel überzogen. Die gelbe Querbinde aller Flügel und gelben Hinterflügel Franssen sind hier grünlich-grauschwarz, von einem sehr schwer wiederzugebenden Farbenton. Unterseits sind die Flügel entsprechend gefärbt. Die Unterseite des Körpers und die Beine, welche beim ♂ der Stammform gelb-braun erscheinen, sind bei der Aberration schwarzbraun. In analoger Weise weichen die ♀♀ derselben ab. Grundfarbe der Flügel, des Körpers, der Fühler überall ein gleichmässiges, sammetartiges, düsteres Rauchbraun, Queraderfleck wie beim ♂ dunkel überdeckt. Durch alle Flügel läuft eine schmale, dunkelgrüne Binde, die wenig absticht und unterseits besonders auf den Vorderflügeln verlöscht. Übergänge zur Normalform sind noch nicht gezogen worden. Unter sich weichen die einzelnen Exemplare der Aberration kaum ab. Die Tönung der Grundfarbe oder Binde kann einen Stich heller oder dunkler sein; ein sehr kleines ♀ ist etwas heller rauchfarben. Öfters findet sich der Queraderfleck fein rötlichschwarz umzogen.

Trotz aller Mühe konnte ich die Form in der Literatur nicht erwähnt finden und schlage daher für sie den Namen *ab. paradoxa* Frgs. vor, ihrer Fremdartigkeit halber. Sehr wahrscheinlich ist die Aberration eine im wahren Sinne melanistische (sfr. Standfuss, Handbuch der pal. Grossschmetterlinge, II. Aufl. p. 202—206).

Sehr bemerkenswert ist die Beobachtung des Züchters, dass die Raupen bereits ein auffallend dunkles Haarkleid trugen. Das Übermass dunklen Pigmentes war also bereits in der Raupe vorhanden und hatte auch den Spinnstoff gefärbt; denn von den

wenigen eingewebten Haaren kann die gleichmässig schwarze Farbe der Cocons nicht allein herrühren. Herr Prof. Standfuss berichtet in entsprechender Weise von zwei albinistisch gefärbten Raupen (*Dendrol. pini* L. und *A. caja* L.), welche auch beide ausgeprägte Albino-Falter ergaben; in diesen Fällen bestand also der Mangel an Farbstoff schon im Raupenstadium.

Ob sich die ab. *paradoxa* konstant vererbt, koante noch nicht nachgewiesen werden. Von einem 1904 erzeugenen ♂ war Eiablage erzielt und die Räupecchen an den Fundstellen ausgesetzt worden. Vielleicht waren es also Nachkommen dieses ♂, welche Herr Raatz 1905 als ab. *paradoxa* erzog. Eier von diesjährigen ab. *paradoxa* sind an verschiedene Züchter abgegeben worden und steht zu hoffen, dass diese Herren ihre Zuchtergebnisse bezw. der Vererbungsfrage der melanistischen Form späterhin näher beleuchten werden.

Zum Schlusse möchte ich mir noch gestatten, Herrn Paul Raatz in Brandenburg meinen verbindlichen Dank abzustatten für die freundliche Überlassung seiner Beobachtungen und des Materials behufs Beschreibung der neuen Form.

Carl Frings.

Historisch denkwürdige Falter

von B. Slevogt-Bathen

Auf blutüberströmten Gefilden sind alle die Schmetterlinge, deren ich in diesen Zeilen Erwähnung tun will, gefangen und ein blutiges Ende fand leider der Sammler, dem ich sie verdanke. Stammen dieselben doch aus der Umgegend Mukdens, wo sie Baron von B., als freiwilliger Sanitär des roten Kreuzes, während der Monate Juli und August 1904, trotz seines anstrengenden, gefahrvollen Samariterdienstes, in Mussestunden erbeutete. Wohlbehalten in seine Heimat zurückgekehrt, musste der allgemein geachtete, lebenswürdige Herr in der Blüte seiner Jahre unter Mörderhänden sein Leben aushauchen. Wenden wir uns jetzt zu den erwähnten Faltern, die nicht bloß durch ihren Flugort, sondern auch dadurch höchst interessant sind, dass sie beweisen, wie dort in der Mandschurei sich nördliche und südliche Arten berühren.

Ausser verschiedenen, langgeschwänzten, mir fremden Papilioniden, darunter ein prachtvolles Weibchen mit rüßig-schwarzer Oberseite und blutroter,

aus zusammengeflochtenen Flecken bestehender Saumbinde der Hinterflügel oben, das in seinem ganzen Habitus stark an *Thais cerysii* B. erinnert, einigen *Aphantopus hyperanthus* sehr ähnlichen Tieren und einem *Colias erate* (♂) Esp., habe ich in den übrigen Stücken lauter alte Bekannte begrüßt. Man gestatte mir eine namentliche Aufzählung derselben.

1. *Leptidia sinapis* (♂) L. Gefangen den 15. (23) Juli 1904 in der Nähe der Mukdener Kaisergräber. Fast um ein Drittel grösser als europäische Vertreter dieser Art. Vorderflügel gestreckter mit beinahe schwarzem Spitzenfleck. Unterseite rein weiss.

2. *Gonepteryx rhaumi* (♂) L. Ebendasselbst erbeutet den 18. (31.) Juli 1904. Ein Riese gegenüber den europäischen Brüdern. Sonst normal.

3. *Argynnis niobe* (♂) L. (♀) Abgesehen von dem stark grünlichen Anhauch und der Grösse, stimmt genanntes, leider recht beschädigtes Exemplar sonst in allen Merkmalen mit hiesigen niobe-Stücken so sehr überein, dass ich es nur zu dieser Art ziehen kann. Gefangen bei Mukden den 9. (22.) Juli 1904.

4. *Melanargia galathea* (♂ und ♀) L. An derselben Flugstelle im Juli erbeutet. Beide Tiere scheinen sich durch die erweiterten, schwarzen Zeichnungen und das breite, schwarze, querdurchgehende Band am Innenrande der Vorderflügel der südlichen Varietät *proclia* Hbst. zu nähern. Unterseite etwas kräftiger als bei der Stammart ausgeprägt.

5. *Satyrus dryas* (♂ und ♀) Sc. Gefangen bei Mukden den 10. (23.) und 11. (24.) Juli 1904. Übertreffen an Grösse, bedeutend dunklerer Grundfarbe der Oberseite und stärkerer Zeichnung der Unterseite alle von mir bisher gesehenen europäischen Exemplare. Die helleuchtenden, blauen Augenflecke der Vorderflügel des Weibchens sind nicht kleiner als das von *Aglia tau* L. Wohl sind dies nur wenige und wahrscheinlich allgemein bekannte Vertreter der mandschurischen Schmetterlingsfauna, die durch Reichthum und Farbenpracht selbst den Nichtentomologen entzücken soll, doch konnte ich, wegen der historisch denkwürdig gewordenen Fundstelle und des tragischen Geschickes, welches den Sammler heimsuchte, nicht unterlassen, sie den Herren Mitgliedern unseres geschätzten Vereinsblattes vorzuführen.

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, dass durch Güte desselben Herrn von B. mir auch vier Kokons des dortigen, im Freien gezüchteten (japan.) Seidenspinners zu teil wurden. Man überlässt übrigens die Zucht der Natur selbst. Sobald die auf Spindelbaum und an niederem Eichengestrüpp lebenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Las. quercus L. ab. nov. paradoxa Frgs. 89-90](#)